

des Einganges und sind gerettet. Er aber sinkt ermattet nieder, das Heer der Zwerge und anderer Schaurgestalten kommt über ihn und er erliegt, nachdem er wie ein Löwe gekämpft und so bis zum Tode dem Burgunderherzog und seinen Söhnen treu geblieben war.

Der älteste Sohn des Herzogs regierte nun über sein väterliches Reich. Er führte eine weise und glückliche Regierung, und oft hörte man ihn rühmen, daß er sein Leben und sein Glück allein nur dem getreuen Eckart verdanke, der ihm Beides durch seinen Muth und seine Treue erkämpft habe.

Aber noch Jahrhunderte nach Eckart's Tode rühmte man noch den Muth und die Treue des tapfern Degen, und das Volk sagte von ihm, daß sein Geist immer noch dort an dem geheimnißvollen und verderblichen Eingange des verrufenen Berges Wache halte und Jeden warne, ja selbst oft gewaltsam abhalte, der sich ihm nahen wollte.

Die Sage von dem getreuen Eckart und dem Tannhäuser.

2.

Wohl vierhundert Jahre und darüber waren vergangen, seit der getreue Eckart dort an dem Eingange in den Berg, in welchem die leichtfertige Heidengöttin Venus ihren Hof hielt, dem Heere der Zwerge und Kobolde erlegen war, da nahete sich wieder einmal ein junger Ritter dem Berge. Er war ein später Enkel des Knappen, den der alte Burgunderherzog mit zwei Schloßgütern belehnt und ihm und seinen Nachkommen den Namen „Tannhäuser“ beigelegt hatte.

Als nun dieser junge Tannhäuser sich dem Eingange nahete, erschien ihm ein Mann von riesiger Größe, der ihn mit seinem Stabe zurückwinkte. Jener beachtete Dies aber nicht. Da drohete ihm die riesige Gestalt und rief ihm zu: „Ich bin der getreue Eckart und mich hat Gottes Güte als Wächter hierhergesetzt, daß ich Diejenigen warne und abhalte, die sonst unwissend hier in ihr zeitliches und ewiges Verderben rennen würden.“

Der junge Ritter beachtete aber auch diese Warnung nicht weiter, sondern drang lachend an ihm vorbei in den Berg. Lange Jahre hat er da drinnen zugebracht, endlich ist er aber ganz unvermuthet wieder auf der Oberwelt unter den Menschen erschienen und erklärte, er sei da unter der ununterbrochenen Lust und eiteln Herrlichkeit so satt geworden,